

Interview zum Fall der Berliner Mauer am 09.11.89

- Wo ist sie an diesem Tag, am 09.11.89, gewesen?

Es war für sie ein normaler Arbeitstag in der Buchhändlerlehre. Sie war im 2. Lehrjahr in der Münstergass-Buchhandlung in Bern.

- Wie und wann hat vom Fall der Mauer erfahren?

Da es noch kein Internet gab, erfuhr sie nicht sofort, wann das erste Loch in die Mauer geschlagen wurde. Sie war als Buchhändlerin aber laufend informiert, sie verkaufte auch viele Bücher aus der DDR. Durch die Kunden hatte sie gehört, dass viele Leute an der Mauer standen und nicht geschossen wurde. Details erfuhr sie durch das Radio, das in der Buchhandlung durchgehend lief und am Abend in den TV-Nachrichten.

- Woran kann sie sich noch erinnern? Sind Emotionen, Bilder, besondere Momente haften geblieben?

Sie kann sich an keine besonderen Momente erinnern, für sie waren damals im Alltag die Fichen-Affäre und die Resultate der Armeeabschaffungsinitiative der GSOA fast wichtiger.

- Welche Bedeutung hat der Fall des eisernen Vorhangs für diese Person?

Für sie als Buchhändlerin war wichtig, dass sehr viele Verlage eingegangen sind und viele Autoren die jetzt plötzlich frei waren, nach all den Jahren des „Eingesperrtseins“ gar keine Themen mehr zum Schreiben hatten. Im Allgemeinen war sie sehr erleichtert darüber, dass das Ganze friedlich verlaufen ist. Nach der Öffnung Ungarns befürchtete sie, dass bei noch mehr Druck auf Honecker grosse Unruhen oder sogar Krieg ausbrechen würde. Von dem her gesehen war es wie ein Wunder, dass die Sache gewaltlos ablief und dass es mit Gorbatschow einen Ostpolitiker gab, der freiwillig seine Macht aufgab.